

Spielklassen-Reform und neue Bezirksgrenzen

FUSSBALL WFV informiert in Frankenbach über mögliche Modelle einer Ligen-Strukturänderung – Geringes Interesse der Vereine

Von unseren Redakteuren
Alexander Bertok und
Marc Schmerbeck

Seit Jahren sind die Mannschaftszahlen im Bereich des Württembergischen Fußballverbandes rückläufig. 2018 hat der WFV eine Kommission gebildet, die zukunftsfähige Modelle zu einer Änderung der Spielklassen-Struktur erarbeitet hat. In vier Regionalkonferenzen informiert der Verband in diesen Tagen seine Mitglieder über realisierbare Varianten. Am Mittwochabend waren die Bezirke Unterland, Hohenlohe, Enz/Murr und Stuttgart im Rahmen der zweiten Veranstaltung ins Sportheim des SV Heilbronn nach Frankenbach eingeladen. Das Interesse war bei weniger als 60 anwesenden Vereinsvertretern jedoch enttäuschend gering.

Der Ist-Zustand (1-4-16) mit einer Verbandsliga, vier Landes- und 16 Bezirksligen ist langfristig nicht zu halten. Alternativen wären die Modelle 1-4-12 und 1-3-9. In Frankenbach wurden die Anwesenden gebeten unverbindlich abzustimmen, rein zur Meinungs-Abbildung. Für den Status quo votierten drei Personen, 23 bevorzugten das Modell mit vier Landes- und zwölf Bezirksligen. 13 Stimmen erhielt die Variante 1-3-9. Für eine daraus wohl nötig werdende Anpassung der Bezirksstrukturen stimmten 42 Anwesende.

Bezirkszusammenlegungen Dass neue Spielgebiete auch zu neuen Bezirksgrenzen führen, wurde einigen Gästen erst jetzt in Frankenbach bewusst. Denn, was alle Modellen beinhalten: Bezirke werden zusammengelegt. In der Variante 1-4-12 würden drei Bezirke gar geteilt werden, darunter Hohenlohe. Die Fuß-



Weniger als 60 Vereinsvertreter der Bezirke Unterland, Hohenlohe, Enz/Murr und Stuttgart waren zur Regionalkonferenz des Württembergischen Fußballverbandes nach Frankenbach gekommen.

Foto: Alexander Bertok

ballbezirke in ihren jetzigen Grenzen würde es nicht mehr geben. Der Bezirk Unterland wäre ebenso Geschichte wie der Bezirk Hohenlohe. Wie die neuen Spielgebiete heißen sollen, ist noch offen.

Fakt ist, die Bezirke Unterland und Hohenlohe verschmelzen. Die Variante 1-4-12 wird von den Hohenlohe-Vereinen mehrheitlich abgelehnt, würde der Bereich Hohenlohe bei dieser Lösung doch zerrissen werden. „Wenn Strukturen zerschlagen werden, sehe ich das als sehr problematisch an“, bringt Hartmut Megerle, Bezirksspielleiter Ho-

henohe, eine früher diskutierte Variante wieder ins Spiel, die alle Bezirke in ihren jetzigen Grenzen belässt, aber jeweils zwei davon in einer sogenannten Bezirksoberliga kooperieren ließe. Es wäre eine Spielklasse zwischen der Bezirks- und Landesliga. „Das macht bei sinkenden Mannschaftszahlen wenig Sinn“, befürchtet Ulrich Preßler, Vorsitzender des Bezirks Unterland, dann ein „ausbluten der Ligen darunter“. Im Unterland müssten dann wohl drei A-Ligen auf zwei reduziert werden.

Lars Epple, Vorstand des SV Heilbronn, lehnt die Variante 1-3-9 ab.

Eine Landesliga weniger führe dazu, dass Bezirksligisten, die ihren Spielern keine Aufwandsentschädigung zahlen, es noch schwerer haben werden, sich personell zu verstärken, um aufzusteigen und sich eine Klasse höher auch sportlich halten zu können. „Ohne Moos nichts los“, sagt Epple. „Die Landesliga würde zu einer Liga für betuchte Vereine mit Großsponsoren werden.“

Variante 1-3-9 Wenn eine Strukturänderung, dann plädiert Hohenlohe für die Variante 1-3-9. Auch hier werden Hohenlohe und das Unterland

Konferenzen, Teil I

Vergangenen Donnerstag fand in Neenstetten eine erste Regionalkonferenz mit den Bezirken Rems/Murr, Ostwürttemberg, Neckar/Fils und Donau/Iller statt. Hier waren mehr als 100 interessierte Vereinsvertreter erschienen. **87 Prozent gaben dem Modell 1-4-12 den Vorzug.** Auf erhebliche Skepsis stieß die Variante 1-3-9. Auf die Frage nach der Notwendigkeit neuer Bezirksstrukturen lehnten in Neenstetten 17 Prozent der Anwesenden eine Änderung ab, 83 Prozent sprachen sich für eine Anpassung aus. tok

auf sportlicher Ebene zusammengeführt, der Bezirk Hohenlohe würde aber nicht geteilt werden.

Für neue Bezirks-Strukturen legt die Kommission die Einzugsgebiete der 39 WFV-Schiedsrichtergruppen als kleinste für den Spielbetrieb relevante Einheiten zu Grunde. Bei einer Teilung Hohenlohes (Modell 1-4-12a) würden die Vereine der Schiedsrichtergruppen Öhringen, Künzelsau und Bad Mergentheim zusammen mit den Unterland-Gruppen Kocher/Jagst und Heilbronn ein Spielgebiet bilden. Schwäbisch Hall sowie Crailsheim gehören dann mit den Rems-Murr-Gruppen Backnang, Schorndorf und Waiblingen einem eigenen neuen Bezirk an.

Wie geht es nun weiter? Sind alle vier Regionalkonferenzen abgehalten, wertet die WFV-Kommission die Ergebnisse und Meinungsbeiträge aus und legt sie in einem finalen, von der Mehrheit getragenen, Modell auf dem Verbandstag zur Abstimmung vor. Neuerungen würden dann aber wohl frühestens zur Saison 2022/2023 greifen.

Kommentar „Alternativlos“

Kommentar



Von Alexander Bertok

Bei rückläufigen Mannschaftszahlen im Fußball helfen nur Änderungen der Spielklassen-Struktur

Alternativlos

Der demografische Wandel führt zu tiefgreifenden Veränderungen in unserer Gesellschaft. Selbst König Fußball vermeldet rückläufige Mannschaftszahlen. Der Württembergische Verband handelt, bringt eine neue Spielklassen-Struktur in die Diskussion ein. Reformen sind notwendig. Und zwar bevor die ersten WFV-Bezirke „Insolvenz“ anmelden, weil Vereine fehlen, um einen Spielbetrieb aufrecht zu erhalten. In der Saison 1999/2000 waren im württembergischen Verband 782 A-Junioren-Mannschaften gemeldet. 2010/2011 wurden nur noch 733 Teams gezählt. 2018/2019 sanken die Meldungen auf 558. Immer weniger Jugendliche kommen im aktiven Bereich an. Eine neue Spielklassen-Einteilung ist daher alternativlos. Dass den Planungen zwangsläufig ein Aufbrechen bisheriger Bezirks-grenzen nachfolgt ebenso. Irgendwann in den nächsten Jahren werden die Fußballbezirke Unterland und Hohenlohe zum Bereich X verschmelzen. Ein Szenario wie es den Hohenlohern mit einer möglichen Teilung ihres Bezirks in Richtung Unterland und Rems/Murr droht, sollte jedoch bei allen vorstellbaren Lösungen ausgeschlossen werden.

@ Ihre Meinung?

alexander.bertok@stimme.de